

Fanny Dellinger

Wohnintegration und Arbeitsmarktintegration Geflüchteter in Österreich – Housing Support and Refugees' Labour Market Integration

Unterstützung bei der Wohnraumsuche spielt eine wesentliche Rolle für die Arbeitsmarktintegration Geflüchteter in Österreich. Dadurch wird es Geflüchteten ermöglicht, in Regionen mit hohem Arbeitskräftebedarf zu bleiben, selbst wenn die Mietkosten dort hoch sind. Fehlende Unterstützung für die Wohnintegration führt zu vermehrter Abwanderung nach Wien, wo die Arbeitsmarktintegration Geflüchteter nur mit deutlicher Verzögerung erfolgt. Die an der Universität Innsbruck von Fanny Dellinger realisierte Studie »Housing Support Policies and Refugees' Labour Market Integration«* analysiert Unterstützungsleistungen bei der Wohnintegration Geflüchteter in den österreichischen Bundesländern sowie deren Auswirkungen auf die Arbeitsmarktintegration.

Ungesicherte Wohnsituation als kritischer Schlüsselfaktor

Der Fokus liegt dabei auf einem kritischen Zeitpunkt, nämlich der Phase unmittelbar nach der Anerkennung des Schutzstatus einer geflüchteten Person. In dieser Phase spielt Unterstützung bei der Wohnraumsuche eine entscheidende Rolle. Die Studie zeigt, dass bessere Unterstützung bei der Wohnungssuche vor

Ort mit besserem Arbeitsmarkterfolg Geflüchteter einhergeht. Insbesondere Vorarlberg und Tirol bieten ein hohes Maß an Unterstützung für Geflüchtete bei der Wohnraumsuche nach der Anerkennung. In Niederösterreich, dem Burgenland und Kärnten gibt es hingegen nur in sehr eingeschränktem Maß Unterstützung. Alleinstehende Männer in diesen drei Bundesländern erhalten wenig bis gar keine Unterstützung bei der Wohnraumsuche von NGOs und anderen offiziellen Stellen. Ein Vergleich zwischen alleinstehenden geflüchteten Männern und Männern, die mit ihren Familien geflüchtet sind, über die Bundesländer hinweg zeigt, dass fehlende Unterstützung bei der Wohnraumsuche in manchen Bundesländern Alleinstehende in ihrer Arbeitsmarktintegration behindert. In den ersten 16 Monaten nach dem Ausscheiden aus der Grundversorgung liegt die Beschäftigungsrate alleinstehender Männer fünf bis sechs Prozentpunkte niedriger als erwartet, wenn sie nur eingeschränkten Zugang zu Unterstützung bei der Wohnraumsuche erhalten.

Wohnraumsuche und Grundversorgung

Die Wohnungssuche am privaten Wohnungsmarkt stellt für neu anerkannte Geflüchtete oft eine Überforderung dar. Selbst wenn sich das Geld für eine Kaution aufstellen lässt, sind Vermieter nur selten dazu bereit, Geflüchtete, die oft über noch kein Arbeitseinkommen verfügen, als Mieter zu akzeptieren. Doch Asylberechtigte verlieren nach vier Monaten den Anspruch auf Grundversorgung. In den meisten Bundesländern bedeutet das auch gleichzeitig, dass die Geflüchteten die Grundversorgungseinrichtungen verlassen müssen. Der erste Auszug aus einer Grundversorgungseinrichtung geht, insbesondere dann, wenn Geflüchtete keinen Zugang zu in-

Fortsetzung →

* Die Studie »Housing Support Policies and Refugees' Labour Market Integration« basiert sowohl auf Interviews mit ExpertInnen aus dem Integrationsbereich als auch auf Registerdaten der österreichischen Sozialversicherungen, die seitens des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, zur Verfügung gestellt wurden. Die Studie wurde als Working Paper auf der Homepage der Universität Innsbruck veröffentlicht und ist im Rahmen der Dissertation von Fanny Dellinger entstanden. Download der Studie unter www2.uibk.ac.at/downloads/c4041030/wpaper/2021-32.pdf.

Weiterführende Links & Downloads

-  [Studie: »Housing Support Policies and Refugees' Labor Market Integration in Austria«](#)
-  [Universität Innsbruck, EPoS »Economy, Politics & Society«](#)
-  [Online-Archiv der Reihe FokusInfo](#)

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche](#) – [Volltextsuche](#)

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35–43
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

stitutioneller Unterstützung bei der Wohnraumsuche haben, oft mit Mobilität nach Wien einher. In zwei Bundesländern, Tirol und Vorarlberg, wird es Geflüchteten ermöglicht, in den Grundversorgungseinrichtungen zu verbleiben, auch wenn der Anspruch auf Grundversorgung ausgelaufen ist. Die anerkannten Geflüchteten erhalten den Lebenskostenanteil der Mindestsicherung, während sie in den Quartieren wohnen und noch keiner Erwerbstätigkeit nachgehen. Dieses Modell in Tirol und Vorarlberg ermöglicht im österreichischen Vergleich sehr hohe Verbleiberaten in der Region von Geflüchteten, die im Rahmen der Grundversorgung in diese beiden Bundesländer verteilt wurden. Die Studie zeigt, dass Geflüchtete in beiden Bundesländern im österreichischen Vergleich hohe Beschäftigungsraten aufweisen.

Welche Schlüsse lassen sich aus der Studie für Österreich ziehen?

- 1) **NGO-Unterstützung bei der Wohnraumsuche ausbauen:** Unterstützung bei der Wohnraumsuche durch NGOs ist ein wichtiger Faktor für die spätere Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten in Österreich, und sollte daher ausreichend finanziert und in allen Bundesländern ausgebaut werden. Allen Gruppen Geflüchteter sollte uneingeschränkter Zugang zu Unterstützung bei der Wohnraumsuche eingeräumt werden.
- 2) **Verbleib in GVS-Quartieren über die 4-Monatsfrist hinaus ermöglichen:** Geflüchteten sollte in ganz Österreich die Möglichkeit eröffnet werden, nach der Anerkennung in den Grundversorgungsquartieren weiter zu wohnen. Gleichzeitig sollten anerkannte Geflüchtete, die weiterhin in den Einrichtungen wohnen, auch Zugang zu finanzieller Absicherung im Rahmen der Sozialhilfe neu genießen. In Vorarlberg wird es anerkannten Geflüchteten ermöglicht, ihr bestehendes Zimmer oder ihre Wohnung in einer GVS-Einrichtung der Caritas mittels Nutzungsvereinbarung anzumieten.
- 3) **Überregionale Wohnraumvermittlung nach der Anerkennung:** Unmittelbar nach der Anerkennung könnte eine überregionale Wohnraumvermittlung für Geflüchtete in Zusammenarbeit mit dem AMS ansetzen. Die Studie zeigt, dass 65 Prozent der alleinstehenden geflüchteten Männer nach dem Ausscheiden aus der Grundversorgung die Bundesländer Niederösterreich, Kärnten und Burgenland verlassen. Diese Gruppe könnte in dieser Phase der hohen Mobilitätsbereitschaft dabei unterstützt werden, in Regionen mit hohem Arbeitskräftebedarf zu ziehen. Auch wenn viele Geflüchtete unmittelbar nach der Anerkennung noch nicht am Arbeitsmarkt vermittelbar sind, weil etwa noch Sprachkenntnisse fehlen, wäre es für die spätere Arbeitsmarktintegration überaus förderlich, Personen Zugang zu lokalen Arbeitsmärkten zu geben, in denen ihre Arbeitskraft auch tatsächlich nachgefragt wird. ❖



Die aktuelle Studie »Housing Support Policies and Refugees' Labor Market Integration in Austria«. Autorin: Fanny Dellinger. Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/Bib-Show.asp?id=13544.